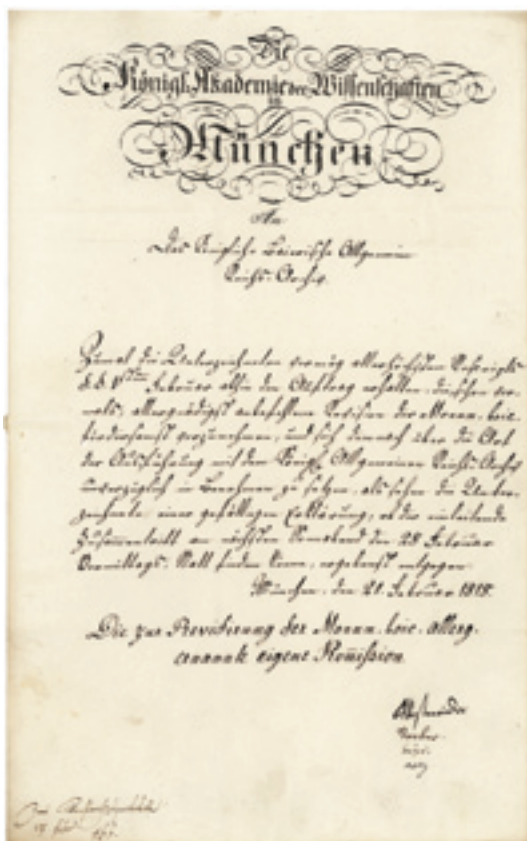


ARCHIVGUT

# Unser geschichtliches Erbe

DAS BAYERISCHE HAUPTSTAATSARCHIV, EIN ENGER PARTNER ZAHLREICHER AKADEMIEVORHABEN, ZEIGT UNTER DEM MOTTO „HELLE KÖPFE“ EINE AUSSTELLUNG ZUR AKADEMIEGESCHICHTE UND ZUR ENTWICKLUNG DER WISSENSCHAFTEN IN BAYERN SEIT 1759.



archivs in München Bedeutung erhalten, da dorthin Urkunden und älteste Amtsbücher der im Kurfürstentum und Königreich Bayern aufgegangenen Reichsstände und der säkularisierten landsässigen Klöster überführt worden waren. Hierzu gehörten auch die in den Bänden der „Monumenta Boica“ seit 1763 abgedruckten Originalquellen. Für die im Rahmen der Historischen Kommission 1867 einsetzende Publikation der Deutschen Reichstagsakten und die seit 1870 erschienenen so genannten Wittelsbacher Korrespondenzen bildeten Archivalien aus bayerischen Archiven ebenfalls wichtige Grundlagen. Hier spannt sich ein Bogen zu gegenwärtigen gemeinsamen Vorhaben, bei denen etwa die bayerischen Ministerratsprotokolle der 1920er und 1940er/50er Jahre oder die Protokolle des Staatsrates der Montgelas-Zeit ediert werden. Zur Historischen Klasse und seit 1858 zur Historischen Kommission zählte im Laufe der 19. und 20. Jahrhunderts eine ganze Reihe von Archivaren. Von 1842 bis 1847 war ein Vorstand des Reichsarchivs, nämlich Max Prokop von Freyberg-Eisenberg, zugleich Vorstand der Akademie.

1921 wurden die in München bestehenden staatlichen Zentralarchive unter dem Dach des Bayerischen Hauptstaatsarchivs vereinigt. Es gliedert sich seit 1978 in die Abteilungen Z (Zentrale Angelegenheiten), I (Ältere Bestände; bis 1799), II (Neuere Bestände; 19. und 20. Jahrhundert), III (Geheimes Hausarchiv), IV (Kriegsarchiv) und V (Nachlässe

und Sammlungen). Auf derzeit rund 48 Regal-Kilometern bewahrt das Bayerische Hauptstaatsarchiv Quellen auf, die vom 9. Jahrhundert bis in die letzten Jahrzehnte vor dem Jahr 2000 reichen. Es ist für die Erhaltung dieses geschichtlichen Erbes verantwortlich und stellt es zugleich im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften für die Forschung zur Verfügung. Die Benützer haben wissenschaftliche, heimatkundliche, familiengeschichtliche oder rechtliche Fragestellungen. Sie kommen aus allen Gebieten Bayerns und aus den anderen Ländern der Bundesrepublik ebenso wie aus vielen Staaten des Auslandes. Das Bayerische Hauptstaatsarchiv hat die von den zentralen Landesbehörden laufend übernommenen archivwürdigen Unterlagen für die Benützung zu verzeichnen und dabei die Herausforderungen und Chancen des elektronischen Zeitalters an- und wahrzunehmen. Gleichzeitig werden Aufbau und Ordnungszustand der Altbestände entsprechend der geschichtlichen Entstehung ihrer Archivalien verbessert. Zum Tätigkeitsspektrum gehört auch die historisch-politische Bildungsarbeit: Neben der Publikation von Quellen und Archivführern werden seit gut 40 Jahren Ausstellungen mit begleitenden Katalogen erarbeitet. Die nächste Veranstaltung dieser Art ist der Bayerischen Akademie der Wissenschaften zum Jubiläum gewidmet.



Der Autor ist Leiter des Bayerischen Hauptstaatsarchivs.

Lorenz von Westenrieder lädt als Sekretär der Historischen Klasse im Februar 1818 zu einer Beratung über die weitere Herausgabe der „Monumenta Boica“.

VON GERHARD HETZER

Die Zusammenarbeit zwischen der Bayerischen Akademie der Wissenschaften und den bayerischen Archiven reicht bis in die ersten Jahre des 19. Jahrhunderts zurück. 1799 war das kurbayerische Archivwesen grundlegend reformiert worden. Für die geschichtswissenschaftlichen Forschungs- und Editionsprojekte der Akademie sollten vor allem die Bestände des Geheimen Landesarchivs und des Allgemeinen Reichs-

BAVHSTA, GDA 2411